

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deákplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 102.

Donnerstag, den 7. Mai 1925.

Einzelblatt: K 1400

Schönes Lager von Wecker-
und Taschenuhren, Juwelen in
reicher Auswahl, Hals-
ketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in
Gold und Silber
bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft
Neustiftgasse Nr. 1
4026

Spaltung der Opposition.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
Budapest, 6. Mai. Ein Teil der
Passivität über den Opposition unter
Führung des Abgeordneten Szilágyi
hat beschlossen, wieder im Parla-
ment zu erscheinen, um gegen die
Wahlreform anzukämpfen. Vázsonyi
und die Sozialdemokraten blei-
ben weiter fern.

Schweien und die Anschluß- bewegung in Oesterreich.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
Wien, 6. Mai. Am Samstag vor-
riger Woche traf in Wien eine aus drei
diplomatischen Funktionären bestehende
Mission des tschechischen Außen-
amtes aus Prag ein, um sich über die
politischen Verhältnisse in
Oesterreich zu informieren. Ihr
Hauptziel war, sich in Hinblick auf die
gerade in der letzten Zeit wiederum viel-
fach erörterte Anschlußbewegung zu
informieren, wobei man besonders die
Gründung der sogenannten Deutschöster-
reichischen Arbeitsgemeinschaft, in der alle
drei Parteien des Parlaments durch maß-
gebende Politiker vertreten sind, im Auge
hatte.

Baldwin gegen den Krieg.

London, 6. Mai. Beim Festessen
im Pilgrim-Klub hielt Premierminister
Baldwin eine Rede, in der er unter
anderem sagte: Das englische Volk lerne
allmählich, was es heiße, einen modernen
Krieg gewonnen zu haben. Eine Million
Briten seien gefallen, und ihr Verlust
mache sich nicht nur in persönlichen
Beziehungen, sondern auch in der In-
dustrie und Politik, sowie auf jedem
Gebiete des nationalen Lebens fühlbar.
Diese Dinge müßten die englische und
die amerikanische Nation näher und
inniger zusammenbringen, als je zuvor,
dem beide, Engländer wie Ameri-
kaner, sehen ein, daß der Krieg
eine blutige und schreckliche
Sache sei und womöglich aus der
Welt geschafft werden muß. Für dieses
Ziel könne die Verständigung zwischen
den beiden Ländern gar nicht eng genug
sein.

Der renitente Prinz.

Belgrad, 6. Mai. Wie das re-
gierungsfreundliche Blatt „Njec“ be-
richtet, hat Prinz Georg eine Broschüre
in Druck legen lassen, in der er seine im
Jahre 1922 abgegebene Loyalitätserklärung
abzuschwächen versucht und unqualifi-
ziable Beschuldigungen gegen
den König und den Minister-
präsidenten Pajics richtet, welch-
lehterem er vorwirft, die Ansicht gehabt
zu haben, ihn vergiften zu lassen.
Das Blatt behauptete, der Prinz sei mit
staatsfeindlichen Elementen in Verbindung
gestanden.

Die Aufteilung der österreichisch- ungarischen Vorkriegsschulden.

Paris, 6. Mai. Die Reparationskommission hat in der kürz-
lich abgehaltenen Sitzung beschlossen, für den 3. Juni eine Kon-
ferenz nach Prag einzuberufen. An dieser würden auch Ver-
treter aller Nachfolgestaaten teilnehmen. Zweck der Kon-
ferenz ist, verschiedene Einzelheiten über die Aufteilung der
österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden zu regeln.

Mißglückter Putsch in Brasilien.

Rio de Janeiro, 6. Mai. Ein
etwa 30 Köpfe starker Trupp hat den
Versuch gemacht, sich einer Kaserne
zu bemächtigen. Die Bande wurde
jedoch zurückgeschlagen und flüch-
tete. Mehrere der Opposition angehörende
Abgeordnete sind durch diese Angelegen-
heit bloßgestellt.

Die Vorgänge in Bulgarien.

Sophia, 6. Mai. In der Nähe
von Belgrad ist in in der Gemarkung
der Gemeinde Staveci, ist eine Emi-
grantenbande aufgetaucht, die die
zu ihrer Verfolgung entsandten Gen-
darmen mit Gewehrschüssen empfang.
Einer der Emigranten ist gefallen,
ein anderer geriet schwer verletzt in Ge-
fangenschaft.

Triest — Supilo — Salviati

Neue Enthüllungen
aus dem Weltkriege.
(Schluß.)

So kommentierte Supilo seine statisti-
schen Berichte über die Verbreitung des
italienischen Elementes in Triest, Istrien,
Fiume und Dalmatien wie folgt:

„Die Schlussfolgerung ist, daß die Ita-
liener an der Ostküste der Adria, in die-
sem slawischen Lande, nirgends in kom-
paktten Massen wohnen. Sie stellen über-
all ein eingewandertes oder italienisiertes
Element dar, sind überall in der Minder-
heit und können nirgends als nationale
Einheit organisiert werden, ohne der
großen und kompakten Majorität der
Slawen Entzug zu tun. Dasselbe gilt
für die Stadt Triest. Sie ist der einzige
Ort, wo die Italiener in der Mehrheit
sind. Aber vor den Toren der Stadt
trifft man auf Slawen, und ihr Hinter-
land ist völlig slawisch. Die einzige Stelle
in Oesterreich-Ungarn, wo es ein von ge-
bürtigen Italienern bewohntes Gebiet
gibt und wo die Italiener stark in der
Mehrheit sind, ist das Trentino.“

Die Stadt Triest ist das Produkt der
Handelspolitik Oesterreich-Ungarns und
Deutschlands auf der Adria. Sie hat sich
innerhalb der letzten hundert Jahre ent-
wickelt. Zu Beginn des 19. Jahrhun-
derts hatte Triest nur fünfzehntausend Ein-
wohner. In Triest wie in Fiume hat
man stets die Italiener gegenüber den
Slawen begünstigt, aber neuerdings über-
geht man die Italiener, um die Deutschen
zu begünstigen. Der ganze Handel
Triests ist gegenwärtig in den Händen
der Deutschen. Ebenso sind die Banken, die
Transportmittel und anderes. Aber die
Slawen Triests (Kroaten, Serben und
Slowenen) haben immerhin einen großen
Teil des Handels in Händen, dank den
Slawen des Hinterlandes und der adria-
tischen Küste. Die Slawen Triests zählen
unter sich viele reiche Kaufleute und Mil-
lionäre. Die Italiener sind auf die kom-
munale Politik beschränkt.

Triest Italien zuweisen, würde be-
deuten, den Handel der Stadt zu ruinieren.
Es genügt ein Blick auf die Land-
karte, um sich davon zu überzeugen.
Triest als italienische Stadt kann nur er-
stehen, wenn man ihr ein Hinterland von
mehreren Kilometern gibt. Aber auch als
slawische Stadt könnte Triest seine gegen-
wärtige Blüte nicht aufrechterhalten. Die

Rede von Triest hat jedoch dank ihrer
geographischen Lage eine Zukunft.

Die beste Lösung der Triester Frage,
die den Interessen der Stadt für die
Zukunft entsprechen würde, wäre, aus ihr
eine freie Stadt nach dem Muster der
freien Hansestädte Norddeutschlands zu
machen. Sie ist leicht durchführbar auf
der Basis eines italienisch-slawischen
Kompromisses.

Auf diese Weise könnte Triest seine
gegenwärtige Bedeutung als Handels-
zentrum behalten, und wäre die Gefahr,
daß es der Ausgangspunkt eines neuen
„Dranges nach dem Osten“ wird, ver-
mieden.“

Und Salviati echote:
„Die Italiener hatten stets großes
Verlangen nach dem, was sie Paltra-
sponda nennen. Sie betrachteten die Adria
als ein rein italienisches Meer, und ihr
lebhafter Wunsch ist es, sich auf der Ost-
küste festzusetzen. Dabei schieben sie An-
sprüche vor, die durchaus ungerechtfertigt
sind. Als die alten Römer die Illyrier
niederkämpften, konnten sie einige Kolo-
nien längs der dalmatinischen Küste
gründen. Später bemächtigten sich die
Venetianer mehrerer Punkte Dalmatiens,
indem sie die türkischen Siege über die
serbischen und kroatischen Eingeborenen
ausnützten, und gründeten dort Städte.
Die Verbindung mit dem Westen war er-
folgt, und nachdem die schädliche Einwir-
kung der türkischen Herrschaft fast überall
die slawische Kultur ausgerottet hatte,
machte sich ein großer Einfluß der italie-
nischen Sprache und Kultur auf die Sla-
wen in Dalmatien geltend, aber nicht im
italienisch-nationalistischen Sinne. Ein
Beispiel ist die Republik Ragusa. Wenig
Städte und dalmatinische Verkehrscentren
können sich rühmen, der Entwicklung und
der Propaganda für die italienische Kul-
tur so geholfen zu haben, wie diese be-
rühmte Republik. Nichtsdestoweniger war
Ragusa hinsichtlich der Gefühle seiner
Einwohner immer ein wahres Muster-
beispiel des reinen und unüberwindlichen
Slawentums, und so hat es sich auch
unter der österreichischen Herrschaft erhal-
ten. Könnte man für diese Gefühle wohl
einen überzeugenderen Beweis erbringen,
als die traurige, kürzlich vom Ausland
gekommene Nachricht von der Vernichtung
des Podesta von Ragusa, Dr. Cinarica,
wegen seiner slawischen Gesinnung?“

Die Entwicklung der italienischen



Das ist die
echte Packung
der bewährten
Aspirin
Tabletten Bayer
des hervorragenden
Schmerzstillers.
Achtet auf die grüne Banderole!

Sprache und Kultur unter den Slawen
der Ostküste der Adria hat die Begehrtheit
des imperialistisch-italienischen Chau-
vinismus erregt. Italien war nicht da-
mit zufrieden, zu sehen, daß die italienische
Kultur die beste Aufnahme unter den
Slawen Dalmatiens fand, die doch mit
dem Fortschritt der Schulbildung und der
Literatur bereits selbst eine nationale
Kultur hatten, sondern es wollte alle
Länder annectieren, in denen Slawen leb-
ten, die die italienische Sprache verstan-
den und sprechen konnten. In fast der
gleichen Lage befanden sich zuzeiten der
Kämpfe für die nationale Einheit Ita-
liens Turin und Piemont, wo die gebil-
deten Klassen beinahe ausschließlich fran-
zösisch sprachen, ohne daß dies den natio-
nalistischen Ansprüchen im mindesten ge-
schadet hätte. Die französische Kultur war
in Italien eingedrungen, aber sie griff
nicht in die nationalen Rechte der Ein-
wohner ein, die an ihrem Zusammen-
schluß arbeiteten. Die Ansprüche Italiens
auf die Ostküste der Adria sind nur Er-
oberungsgelüste, ohne jede Berechtigung,
weder in nationaler, noch in völkischer
Beziehung. In dem historischen Augen-
blicke, wo die beiden Völker — das slawi-
sche und das italienische — sich die Hand
reichen und sich als gute Nachbarn verstan-
digen sollten, könnte diese Begehrlichkeit
von Anfang an dem guten Zusammen-
gehen unter ihnen nur Abbruch tun, was doch
für die einen wie für die anderen so not-
wendig ist, um die österreichische Herr-
schaft unter sich zu lesen.

Supilo und Salviati sind — das soll
anerkannt werden — brutal aufrichtig.
Sie halten mit ihrem Imperialismus
nicht hinter dem Berge. Ihr Imperialismus
kreuzt sich mit dem Imperialismus
der Italiener. Sie kommen daher, was
Triest anbetrifft, zu dem Schlusse: Re-
nenen von beiden! Beide, Supilo und Sal-
viati erkennen und Supilo behauptet auch,
daß weder den Italienern, noch den Sla-
wen der Aufschingung Triests zu danken
war, sondern hauptsächlich den Deutschen
Oesterreichs.

Und Salviati bekennt mit dem Munde
„Die große Entwicklung, die der
Hafen von Fiume dank den durch die
Ungarn an ihm getroffenen Verbesser-
ungen während der letzten Jahre ge-
nommen hat...“
daß Fiume von Ungarn seine Blüte
bezog.

Wie die Friedenskonferenz entschied,
ist bekannt. Und daß die Entscheidung
erbärmlich war, wissen hauptsächlich Triest
und Fiume...
— 26 —

Der erste Bericht des Generalkommissärs.

Oedenburg, 6. Mai.

Gestern erschien der erste Bericht des Generalkommissärs Dr. Smith über die Finanzlage unseres Haushaltes im Monate März und über den Kostenvoranschlag für Monat April.

So wie die bisherigen Berichte, läßt auch der jetzt erschienene keine Kritik, sondern trachtet nur mit ziffermäßigen Ausweisen ein Bild über den Stand unserer Sanierung zu bieten. In einem weicht der Bericht jedoch von den bisherigen ab, und zwar darin, daß er einen Rückfall in den Einnahmen zu verzeichnen hat. Dieser Rückfall ist auf die Verringerung der Zolleinnahmen zurückzuführen. Trotzdem ist auch der oben keine Ursache zur Beunruhigung vorhanden, denn die Zolleinnahmen übersteigen noch immer die im Sanierungsplane vorgesehene Summe.

Die Einnahmen des Staates betragen im Monate März 45,1 Millionen Goldkronen, also um 0,1 Millionen weniger, als im Kostenvoranschlag vorgesehen war. Es ist dies auf die stets eintretende Stagnation in den Frühjahrsmonaten zurückzuführen.

Die direkten Steuern weisen jetzt das erste mal ein größeres Resultat auf, als im Sanierungsplane vorgesehen ist.

Die Einnahmen nach dem Zucker- und Salzmonopol verringerten sich, dagegen weisen die Einnahmen nach Labak eine Steigerung auf. Im Labak wurde im März Ware in der Höhe von 5,6 Millionen Kronen ins Ausland geschickt.

Laut dem Kostenvoranschlag für April stehen den Einnahmen von 34,5 Millionen Goldkronen 36,1 Millionen Ausgaben gegenüber. Hier zeigt sich also ein Defizit von 1,6 Millionen Goldkronen. Jedoch ist auch diese Summe um 8 Millionen niedriger, als im Sanierungsplane vorgesehen wurde.

Der Goldbestand der Nationalbank weist 2 Millionen Pfund Sterling auf. Die Deckung der im Umlauf stehenden Papernoten hat sich von 54 Prozent auf 56 verbessert. Ueberhaupt zeigt die Finanzlage einen entsprechenden Fortschritt. Der Zinsfuß der Nationalbank wurde herabgesetzt.

Außerdem sind bei der Nationalbank 7 Millionen Pfund Sterling hinterlegt, die für landwirtschaftliche Kredite Verwendung finden sollen.

(Nachdruck verboten.)

Verlorenes Paradies.

Roman von E. Kiebel-Ahrens.

(52. Fortsetzung.)

„Fühlen Sie sich unzufrieden, gnädige Frau?“ fragte er bewegt.

„Zuweilen ja, besonders aber heute. Wer litte nicht unter Stimmungen? Und ich mit meiner beweglichen Schmetterlingsnatur habe vor allem darunter zu leiden. Doch was ich sagen wollte — warum in aller Welt läßt sich Ihr Freund, Baron von Barneck, gar nicht mehr hier blicken.“

Holgers Blicke verfinsterten sich noch mehr.

„Leo ist seit einiger Zeit verändert; ich weiß nicht, ob seine eigenen Angelegenheiten ihn stark in Anspruch nehmen, oder ob er etwas gegen mich hat. Fast scheint mir das letztere der Fall zu sein; ich hatte mir schon vorgenommen, ihn zu fragen, und werde es heute noch tun. Mein Aufenthalt in Kreustein, der übrigens nun bald zu Ende geht, ist dadurch unerwartlich geworden.“

Simona spielte mit einem überhängenden Zweige, während Holger, in ihren Anblick versunken, schwieg.

„Ich möchte Sie wohl erfragen, gnä-

Bischof Franz Gyurák.

Ein langes, tatenreiches und verdient-vielles Leben fand Montag früh einen jähen Abschluß: der pensionierte ev. Bischof Transdanubiens Franz Gyurák starb infolge einer Infektion, die sich der greise Seelenhirte bei der fleißigen Gartenarbeit zuzog, im 84. Lebensjahre zu Pápa, wo er in stiller Zurückgezogenheit lebte.

Mit ihm verliert der evangelische Distrikt einen seiner Besten, seiner Großen, dessen segensreiches Wirken mit glänzenden Lettern in die Annalen der evangelischen Gemeinde eingetragen ist.

Er stammt aus einer einfachen Landwirtsfamilie und wurde 1841 in Bük (Komitat Oedenburg) geboren. Seine Studien vollendete er teils in Oedenburg, teils in Halle. Die Priesterweihe empfing er von Bischof Karay hierorts, worauf er in Kövágóórs und später in Beled als Pfarrer wirkte. Im Jahre 1872 berief ihn die evangelische Kirchengemeinde von Pápa zum Seelenhirten, wo er auch bis zu seinem Tode verweilte und eine überaus segensbringende Tätigkeit entfaltete. Sein tiefreligiöser Sinn, das vielseitige Wissen, die unermüdete Tatkraft auf dem Gebiete der kirchlichen Administration und Literatur machten seinen Namen im ganzen Lande zu einem der höchsten geachteten, und es war nur die würdige Anerkennung seiner Verdienste, die den bescheidenen Seelsorger im Jahre 1895 in die Würde eines Bischofs von Transdanubien setzte.

Auch hier entfaltete er eine erfolgreiche Tätigkeit. Besonders die Erziehung der Jugend und der jungen Geistlichkeit lag ihm sehr am Herzen. Das Ausblühen vieler Institutionen ist mit seinem Namen verbunden. Das evangelische Gymnasium in Bonyhád, das Mädchenerziehungsinstitut in Güns verdanken ihm seine Entstehung.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON. Raaber-Bahnhoistrasse.

Bestimmtes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.

Nun ruht die fleißige Hand, die bis zur letzten Stunde rastlos und erfolgreich arbeitete und den Garten des Herrn mit so vielen edlen Pflanzen bereicherte. Die ganze vaterländische evangelische Welt trauert um den edlen Toten und wird ihm ewiglich ein treues Andenken bewahren.

Auf zur Rudolfsquelle!

Achtung!

Roter Tischwein, Weißer Tischwein, Rot-Spezialwein, Weiß-Spezialwein

ist stets billigst zu haben Hintergasse Nr. 7.

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für

Herren- u. Damen-Modeartikel, Kurz- und Wirkwaren.

sowie für

Herren- und Damenwäsche

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 6. Mai.

Todesfall. Am 4. Mai verschied der pensionierte Gefangeneneroberer Heinrich Nagy im Alter von 67 Jahren.

Trauung. Am 5. Mai führte der Fortingieurkandidat Géza Kerkápoly seine Braut Margarethe Emilie Kovanelli zum Traualtare.

Abgeordneter Dr. Josef Vestör reiste nach Budapest und kehrt Freitag abends zurück.

Vom Rathaus. Der städtische Oberarchivar Dr. Eugen Házy ist Ende der vergangenen Woche aus Rom zurückgekehrt.

Richterwahl. In den Gemeinden des Kapuvárer Bezirkes Kábalceöl und Edve fanden vergangene Woche die Richterwahlen statt. In Kábalceöl wurde Franz Horváth und in Edve Josef Szabó gewählt.

Ein Ehrenbürgerbrief Franz Deáks. Der Oberarchivar des Zalaer Komitats Josef Farad machte dieser Tage im Archiv des Zalaer Komitats einen wertvollen und interessanten Fund. Er fand den Ehrenbürgerbrief Franz Deáks. Laut dem wichtigen Dokument wurde Franz Deák am 29. November 1844 zum Ehrenbürger der Stadt Spterzgom gewählt.

Fahnenweihe. Im Rahmen einer schönen Feier wurde Sonntag, den 3. Mai, die neue Fahne der St. Gottharder Waidfindergruppe „Arpád“ geweiht. Die Weihe vollzog Bischof Graf Johann Mikes. Als Fahnenmutter fungierte Gräfin Margarethe Sigray. Der Feier wohnte auch Graf Anton Sigray bei.

Der neue Kreisarzt von Fertő-hentmiklós. Unter Vorsitz des Oberstrichters Edmund Ghiczy fand am 2. Mai die Wahl eines neuen Kreisarztes von Fertőhentmiklós statt. Gewählt wurde der pensionierte Regimentsarzt Dr. Ludwig Jstvánffy.

Der Landesverband der ungarischen Ingenieure veranstaltet am 21. Mai in Szombathely eine Wanderversammlung.

Firmung in Oedenburg. Feldbischof Vater Stefan Zadravek ist gestern in Oedenburg eingetroffen und nahm heute vormittags in der Kábczi- Erziehungsanstalt die Firmung der kath. Zöglinge vor. Die Firmung in der Mädchenerziehungsanstalt „Zrinyi Klona“ erfolgt morgen 9 Uhr vormittags. Der illustre Gast, der im Ordenshaus der Benediktiner abgestiegen ist, wird morgen mittags nach Güns reisen.

Sie sich des Abends, wo Sie auf Ihrem weissen Ross geistlich aus dem Dunkel des Waldes in das volle Mondlicht traten, Umichau zu halten in Ihrem Reich. Nun wohl, jetzt male ich die Waldsee in ihrem Märchenloch, wie sie im Mondlicht der Sehnsucht nach dem entschwindenden Gelehen, dem verzauberten Prinzen nachhänget und träumend stummt.

(Fortsetzung folgt.)

Wahret Eure Gesundheit!

rauchet nur

Altesse

Zigarettenpapier

Fabrikantenerlage:

Brüder Rosenberger

Sopron, Magyar-utca 2.

Gingefendet.

Ipag-Räder S. 210 -
Contreifen S. 950
Bequeme Teilzahlungen, Versandgeschäft
AUTO-VELOX
Wien, 1. Hellariastrasse 6

Spanierkel,

gebraten, jeden Donnerstag und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler

Karl Gillig

Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Das Kartenspiel ist in den Büschenschenken verboten! Der Leiter der Dedenburger Polizei Oberpolizeirat Doktor Géza Zankó ließ dem Präses des Dedenburger Weinschankvereins Ludwig Linzer ein amtliches Schreiben zukommen, laut welchem in Zukunft das Kartenspiel in den Büschenschenken verboten ist. Auch darf an Betrunkenen kein Wein verabfolgt werden. Jene Personen, die diese Verfügung nicht befolgen, ziehen sich eine polizeiliche Abmahnung zu.

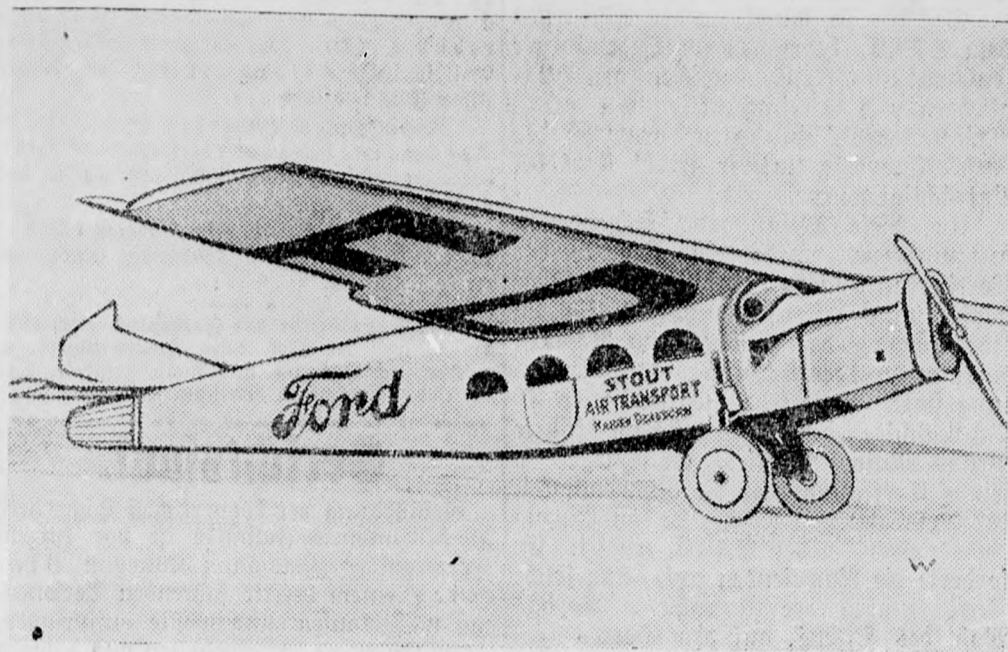
Vorstellungssitzung. Die Präses der Dedenburger, Kapuvár, Esornaer, Gsepregy und Sopronkövesder Gewerbevereine kommen Donnerstag, den 6. Mai, 6 Uhr abends, im großen Saale der Dedenburger Gewerbevereinigung zu einer Vorstellungssitzung zusammen, in welcher die Gründung einer Zentralgewerbevereinigung des Dedenburger Komitats entschieden wird.

Die Offiziere des einstigen 18er Honvédinfanterieregiments veranstalten am 9. August in Dedenburg eine großzügige kameradschaftliche Zusammenkunft.

Einziehung deutscher Reichsbanknoten. Das Direktorium der Deutschen Reichsbank veröffentlicht eine Bekanntmachung, laut der alle Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, soweit sie nicht bereits ausgerufen sind, zur Einziehung aufgerufen werden. Mit dem Ablauf des 5. Juni 1925 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel. Die Besitzer dieser Noten können sie noch bis zum 5. Juni 1925 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben oder in dem gemäß § 3, Abs. 3 des Bankgesetzes vorgeschriebenen Verhältnis, wonach 1.000.000.000.000 Mark durch eine Reichsmark zu ersetzen ist, gegen gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen. Mit diesem Zeitpunkt werden die aufgerufenen Banknoten kraftlos, und es erlischt damit auch die Einlösungspflicht der Reichsbank.

Einsturzgefahr eines Hauses. Das in der Dominikanergasse befindliche Haus des Dedenburger Einwohners Frischmann wurde durch den orkanartigen Sturmwind, welcher Sonntag in ganz Transdanubien wütete, so arg beschädigt, daß ein Teil des Wohnhauses, welches nach dem Garten mündet, einzustürzen droht. Der Sturmwind hat aus der Feuermauer in der Länge von drei Metern und in der Höhe von einem Meter die Ziegelsteine herausgerissen.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.



Ford baut Flugzeuge.

Der bekannte amerikanische Automobilfabrikant ist jetzt auch zum Bau von Serien-Flugzeugen übergegangen. Ford beabsichtigt die Einrichtung eines ausgedehnten Flugvertriebsnetzes für den Frachtransport in den Vereinigten Staaten und hat mit seinem ersten Frachtflugzeug den Verkehr zwischen Detroit und Chicago bereits aufgenommen. Unser Bild zeigt das erste Ford-Flugzeug „Maiben Dearborn“, das ganz aus Metall gebaut und imstande ist, 1000 Pfund Fracht mit sich zu führen.

Die Dedenburger Jubiläums-Gewerbeausstellung. Die Dedenburger Handelskammer hat für den Bau des großen Ausstellungspavillons den Konkurs ausgeschrieben. Die Offerte werden Ende dieser Woche vor einer Ausstellungskommission geöffnet. Mit dem Bau des großen Ausstellungspavillons wird bereits nächste Woche begonnen werden.

Selbstmord. Aus Szentmihály (Komitat Eisenburg) wird gemeldet: Der hiesige Landmann Stefan Horváth erhängte sich in seiner Wohnung. Dies ist von der Familie Horváth die vierte Person, die sich erhängt.

Die Geliebte angeschossen und deren Mutter getötet. Im Meierhof Esotafó (Komitat Eisenburg) ereignete sich Samstag abends ein blutiges Liebesdrama. Der Wildheger Julius Kocsis hegte zu der 18jährigen Marie Vorbély große Zuneigung. Er traf mit dem Mädchen öfters zusammen und es war unter ihnen bereits die Heirat besprochen. Die Eltern wollten jedoch von dem Wildheger als Schwiegerjohn nichts wissen und verboten ihrer Tochter ein weiteres Zusammentreffen mit Kocsis. Dieser war darüber so verzagt, daß er tagelang im Walde umherirrte. Samstag abends kam er vor das Haus der Geliebten und wollte mit ihr sprechen. Statt des Mädchens trat jedoch Frau Vorbély aus dem Hause und forderte den Burschen auf, sich sofort zu entfernen und nie wieder zu kommen. Es entstand zwischen ihnen ein Streit, wo-

bei sich der Wildheger soweit hinreißten ließ, daß er seine Schusswaffe auf die Frau abdrückte. Die Kugel durchbohrte das Herz der Frau, die nach einigen Minuten starb. Auf die Detonation lief das Mädchen aus dem Hause. Bei ihrem Anblick wurde der Wildheger so erregt, daß er unwillkürlich die Waffe zum zweitenmal abdrückte. Die Kugel verletzte das Mädchen am rechten Unterarm schwer. Kocsis wurde von der Gendarmerie verhaftet.

Gründung von Sängervereinen. Wie wir erfahren, wird beim Dedenburger Sängerkongress die Gründung von Sängervereinen beschlossen werden. Jedes Komitat wird einen separaten Sängerverein bilden. — Für den Sängerkongress haben bisher 50 Gesangsvereine ihre Teilnahme angemeldet. Damit sich auch die übrigen Gesangsvereine beteiligen können, wurde der Anmeldestermin bis 31. Mai verlängert. Anlässlich des Sängerkongresses können Lieder auch von nichtungarischen Komponisten gesungen werden. Dies war bisher bei den ungarischen Sängervereinen nicht üblich.

Viehmarkt. Anlässlich des Viehmarktes in Dedenburg waren auf den Viehmarkt 82 Rinder, 330 Schweine und 180 Pferde aufgetrieben worden. Rinder wurden 30, Schweine 248 und Pferde 45 verkauft. Die Preise blieben unverändert.

Die dauerhaftesten, unverwundlichsten Leinwandwaren aus der Hausweberei des Matthias Galatfi, Széchenyiplatz Nr. 20, Telefon Nr. 353, bilden die Freude jeder sorgenden Hausfrau. Diese Erzeugnisse Dedenburger Gewerbevereines zeichnen sich durch ihre anerkannte Güte und dabei enorm billigen Preise aus. +

Ungarische Nationalbank. Nach dem Ausweis vom 30. April hat der Notenumlauf gegen den Stand vom 25. April um 257,2 Millionen auf 4526,2 Milliarden zugenommen.

Drei Unfälle. Der 45jährige Tagelöhner Johann Makos geriet gestern nachmittags beim Neubau des Dedenburger Finanzpalais zwischen die Ketten des Aufzuges und erlitt am rechten Fuße schwere Quetschungen. — Der 44jährige Matthias Schaller aus Schattendorf stürzte gestern vom Leiterwagen und brach sich den rechten Oberarm. Die beiden Verletzten wurden ins Dedenburger Elisabethspital gebracht. — Der 58jährige Aufseher Johann Krizmanich, der bei dem Dedenburger Wirtschaftsbürger Ferdinand Tschürh (Hintergasse 6) bedienstet ist, wollte heute vormittags auf den fahrenden Wagen aufspringen, glitt aus und geriet unter die Räder des Wagens. Dabei wurde ihm der rechte Unterschenkel gebrochen. Krizmanich wurde ins Zita-Krankenhaus gebracht.

Auf dem Metallgeldmarkte notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 292.000 Kronen, ein österreichisches 282.000 Kronen, eine Silberkronen 5800 Kronen und ein Silbergulden 13.000 bis 14.000 Kronen.

Schmuckgegenstände im Werte von 20 Millionen Kronen entwendet. Der pensionierte Oberlehrer Michael Schwarz, in dessen Wohnung Sonntag nachts ein unbekannter Täter einen Einbruchsdiebstahl verübte, ist gestern aus Oesterreich zurückgekehrt und gab bei der Polizei zu Protokoll, daß ihm aus der Wohnung außer drei Millionen Kronen Bargeld, einer wertvollen Lederbrieftasche und mehreren Stück Silbermünzen, folgende Schmuckgegenstände entwendet wurden: ein goldener Herrenring mit einem Brillanten; ein goldener Herrenring mit einem Türkis; ein goldenes Kreuz samt Kette, auf dem Kreuz befindet sich eine echte Perle; eine goldene Halskette (venezianische Arbeit); eine goldene Damenbroche mit Brillanten besetzt; zwei goldene Ohrgehänge, gleichfalls mit Brillanten besetzt; ein goldenes Armband, auf dessen oberem Teil in Form eines Kleeblattes sich Brillanten befinden; ein goldenes Armband mit einem violetten Stein; ein silbernes Armband und ein goldener Herrenring, aus dem der Stein fehlt. — Wie die Polizei feststellte, wurden aus

Die Wahrheit über Albanien.

Politisches und Geschichtliches über das Balkanland.
Von einem österreichischen Albanienforscher.
(4. Fortsetzung.)

Da das meiste, was über Essad Pascha bisher in die Welt gesetzt und verbreitet wurde, nicht der Wahrheit entspricht, sondern Erfindung oder lügenhafte Entstellungen war, so möge hier einmal darauf hingewiesen werden, was er wirklich zu werten ist. Eine sehr richtige Einschätzung wurde ihm durch die „Reichspost“ zuteil, trotzdem er für diese immer nur ein skrupelloser Käsefisch war; sie stellte ihm nämlich in einem seiner Person gewidmeten Artikel vom 20. Mai 1914 das Zeugnis aus, „er sei zu den interessantesten und hervorragendsten Persönlichkeiten der neuesten Geschichte zu zählen.“ Und eine solche war er ja auch — als Seerführer, Politiker, Staatsmann und Diplomat. Mit dem gleichen Rechte, mit welchem man Baje als den serbischen und Venizelos als den griechischen Bismarck bezeichnet, verdient auch Essad Pascha „der albanische Bismarck“ genannt zu werden, da er, wie Deutschland und Österreich, „durch Mut und Eisen“ erzog, was auf gutlichem und friedlichem Wege nicht zu erreichen war.

An Neidern und Widersachern hat es Essad Pascha, wie allen großen Männern, zeitlebens niemals gefehlt, nur war es eine erbärmliche Gegeuerlichkeit, die ihn bekämpfte, denn sie schreckte selbst vor der Niedertracht nicht zurück, ihn zum „Mörder“ und „Verräter“ zu stempeln, um ihn auf solche Weise in der ganzen Kulturwelt unmöglich zu machen. Anlaß zur Mordbeschuldigung gab Hassan Riza Bays tragischer Tod, denn als dieser türkische General, welcher Wali und Kommandant von Skutari war, in der Nacht vom 29. auf den 30. Jänner 1913 sein Leben durch Mordmord eingeblüht hatte, beeilten sich Essads Feinde, das Gerücht in Umlauf zu setzen, daß dieses Verbrechen auf direkte Anstiftung Essad Paschas durch Osman Wali, den Anführer der Essadschen Leibwache, ausgeführt worden sei, damit Essad Pascha nach Beseitigung Hassan Riza Bays die Verteidigung Skutaris gegen die Montenegriner selbst übernehmen könne. Diese Verdächtigung fiel jedoch alsbald wie ein Kartenhaus haltlos in sich zusammen, da sich immer mehr Anhaltspunkte für die Annahme ergaben, nur jungtürkische Offiziere könnten die Täter gewesen sein, weil Hassan Riza Bey selbst ein Verräter war und auf der Festung die Flagge des autonomen Albanien statt der türkischen hissen wollte. Es war somit eine Schändlichkeit, Essad

Pascha auch nur einen Augenblick mit dem Morde an Hassan Riza Bey in Verbindung zu bringen.

Ebenso leicht, wie die Beschuldigung der Mordanstiftung, ist auch jene, daß Essad Pascha ein „Verräter“ gewesen sei, zu entkräften. Ein Verräter — ja, an wem denn? An seinem Grosherrn am Goldenen Horn durch die Uebergabe von Skutari? Oder am Schattenkönige Wilhelm von Vied? Oder vielleicht gar an Oesterreich-Ungarn, in welchem ein Großteil der Presse mit dem Verrätertitel für ihn mehr als freigebig war? Hinsichtlich der Uebergabe Skutaris von einem „Verräter“ zu sprechen, stellt sich als das gräßliche Unrecht dar, das man Essad Pascha jemals zugefügt hat, da ein völlig unparteiischer, unbeeinflusster Schweizer Offizier, Karl Galli, gestützt auf seine persönlichen Wahrnehmungen auf dem dortigen Aregaschauplatz, in seinem 1913 zu Bern erschienenen Buche „Drei Monate vor Skutari“ offen erklärte, daß die Kapitulation Skutaris unvermeidlich gewesen war, da in Stadt und Festung der Hunger schon dermaßen wütete, daß 30 bis 40 Menschen täglich am Hungertod starben und sämtliche Pferde bis auf 4 schon geschlachtet waren. Außerdem hatte die Artillerie ihre Munition schon so vollständig aufgebraucht, daß für jedes Geschütz höchstens noch 10 Schüsse

vorhanden waren; das erste reguläre Nizam-Bataillon war von 900 Mann auf 27 zusammengeschmolzen und von Essads 10 Generalstabsoffizieren befehligt, die nur zwei noch am Leben. Die so lange und zähe Widerstandsleistung in der Verteidigung Skutaris löste selbst beim Feinde höchste Bewunderung aus, welcher der montenegrinische Kronprinz dadurch Ausdruck verlieh, daß er nach erfolgter Uebergabe der Festung die ganze Besatzung samt Waffen, Fahnen und Geschützen in allen Ehren abziehen ließ, wobei eine montenegrinische Militärkapelle zur Anerkennung der Tapferkeit Essads die türkische Nationalhymne spielte. Mit seinen beiden letzten Generalfeldherren an der Spitze sah Essad Pascha von einem kleinen Hügel an der Straße von Rakelk nach Bufati mit tränenumflorten Augen dem Abzug seiner treuen Mannschaften zu, welche, ihrem Generalfeldherren zujubelnd, mit wehenden Fahnen an ihm vorbeizogen, stolz und aufrecht, unbefleckt, wie auch Cali in seinem Buche von ihnen schreibt.

(Fortsetzung folgt.)

Am besten inserieren Sie in unserem kleinen Anzeiger!

Brillanten,

Gold, Silber, Platin, falsche Zähne

kauft und bezahlt mehr als wer immer. — Erstklassige Reparaturwerkstätte für Uhren und Juwelen.

Billigste Einkaufsquelle für Uhren und Juwelen.

ISIDOR KOTH

Uhrmacher und Juwelier
Oedenburg, Grabenrunde 44
(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro)

den Wohnräumen des Bankbeamten Ernst Schwarz, der bekanntlich mit seinem Vater zusammen wohnt, außer zweieinhalb Millionen Kronen Bargeld, folgende Schmuckgegenstände gestohlen: eine silberne Damenbroche, welche einen Blumenstrauch darstellt, mit einem roten Stein in der Mitte; eine silberne Damenbroche in Form eines Weinrebenblattes; ein Armband aus Tafelsilber; eine gravierte Schnupftabakdose aus Tafelsilber; ein Armband aus Silber, in viereckiger Form und ein goldener Damenring mit einem Brillanten. Der Gesamtwert der entwendeten Schmuckgegenstände beträgt etwa 20 Millionen Kronen. Bemerkenswert ist, daß der Einbrecher die wertvollen und schönen Wäsche- und Kleidungsstücke unberührt ließ. Die Polizei ist eifrig an der Arbeit, des Täters habhaft zu werden.

Der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die 19jährige Zinfordorfer Einwohnerin Anna Ley, die unter dem Verdachte des Diebstahls von der Oedenburger Staatsanwaltschaft kurrendiert wird, wurde gestern von der Polizei verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Anna Ley wird beschuldigt, am 15. Oktober 1924 der Oedenburger Einwohnerin Frau Anton Sobor Kleider- und Wäscheartikel entwendet zu haben.

Sport

Der Länderkampf Oesterreich-Ungarn.
Oesterreich siegt 3:1.

Wien, 6. Mai.
Von herrlichem Wetter begünstigt ging gestern auf der Hohen Warte vor 50.000 Zuschauern der Länderkampf Oesterreich-Ungarn vor sich. Den Oesterreich mit 3:1 für sich entscheiden konnte. Es wurde heftigste in ein lebhaftes Kampfgeschehen. Der Angriff der Ungarn mußte sich zeitweise in heftige Durchzüngeleien als jener der Wiener, doch kam es gegen Ende des Spieles zu einer Rezessionspause zum Ausbruch des jüngeren der beiden Brüder Fogl, die im Verein mit dem Tormann sich für die besten Leute der Ungarn waren.

Bei den Oesterreichern ist in erster Linie der Sieg der tüchtigen Mittelfeldspieler Gutt und Fischer, dem Verteidiger Blum und dem Torwächter Mäger zu verdanken. Die österreichische Verteidigung entsprach diesmal nicht vollständig, doch konnte man zu zwei Treffer erzielen.

Der erste Treffer fiel für die Ungarn durch Takács in der 25. Minute der ersten Halbzeit. In der 44. Minute schoß Häusler für Oesterreich, zwischen die Pfosten der Ungarn und vier Minuten später erhöhte Häusler den Stand für Oesterreich auf 2:1.

Nach Seitenwechsel werden schöne Angriffe der Ungarn durch Blum und Mäger prächtig abgewehrt. Langsam gewannen die Oesterreicher wieder die Oberhand und in der vorletzten Kampfminute schoß Häusler nach einer Vorlage durch Fischer und Gschweidl den Ball rasant ins ungarische Tor. Schiedsrichter Sejacek aus Prag leitete einwandfrei.

Die Aufstellung der beiden Mannschaften war folgende:

Oesterreich: Mäger (Torwächter); Rainer, Blum (Vienna); Kurz (Zimmerning); Reich (Baker); Pfeisch (Kapod); Gutt (Amateur); Häusler (Lafisch); Häusler (Lafisch); Häusler (Lafisch); Häusler (Lafisch).

Ungarn: Fischer (WAC), Fogl II, Fogl III (WAC); Jüdormann (WAC); Weber (Törekvös); Blum (WAC); Arnczler (Szombathely); Takács (WAC); Orth (WAC); Kohut (WAC); Remn (WAC).

Das gestrige Länderspiel war das 55. seit 1902. Von den bisherigen 55 Spielen gewann Ungarn 21, Oesterreich 20, 11 blieben unentschieden. Seit 1922 hat Ungarn von 11 Spielen nur 1 gewonnen, Oesterreich 6 und 4 blieben unentschieden.

Verantwortl. Redakteur und Schriftführer:
Adolf Halffn.
Herausgeber, Druck und Verlag:
Röttig-Romwalter Druckerei A.G.

Die neuen Funktionäre des S.F.M.C.

Seit der Fusionierung des S.F.M.C. mit dem S.F.M.C. herrschen im Oedenburger Fußballklub S.F.M.C. zwischen den Mitgliedern und Vereinsfunktionären große Meinungsverschiedenheiten, wodurch der Fußballsport in unserer Stadt stark beeinträchtigt wurde.

Um diese Meinungsverschiedenheiten auszumerzen, wurde eine Neuwahl der Vereinsfunktionäre beschlossen. Diese Wahl fand gestern abends 8 Uhr im Zarenzimmer des Casinos im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung statt. Anwesend waren etwa 40 Vereinsmitglieder. Den Vorsitz führte Präses Mihov Miklos. Er schilderte in seiner Eröffnungsrede die Notwendigkeit der Neuwahl, von welcher er den Einzug des Friedens in den S.F.M.C. erhofft. Er forderte die Anwesenden auf, nur solche Vereinsfunktionäre zu wählen, die das Wohl des S.F.M.C. auf dem Herzen tragen und ihre freie Zeit dafür verwenden, den S.F.M.C. auf sein altes Niveau zu heben und zu verriakieren, daß er aus der Meisterschaftstabelle der ersten Klasse gestrichen wird.

Dann fand unter dem Vorsitz des Alterspräses Rudolf Kubarsky die Neuwahl statt. Die Stimmsammlungskommission bestand aus folgenden Vereinsmitgliedern: Michael Berglöcher, Rudolf Weintraub und Siegmund Braun.

Die Wahl hatte folgendes Ergebnis:
Ehrenpräses: Dr. Michael Thurner; Präses: Mihov Miklos; Mitpräses: Rudolf Kubarsky und Josef Bettelheim; Vizepräses: Dr. Richard Hollos, Anton Landl und Dr. Adaldr Kopstein; Obersekretär: Géza Ladanyi; Sekretär: Julius Nias; Schriftführer: Karl Hoffner; Kassier: Ferdinand Mühl; Rechnungsrevisoren: Friedrich Kund, Karl Szentgörgyi und Franz Binter; Fußballdirektor: Rudolf Szalan; Verwalter: Anton Joo; Leiter der athletischen Abteilung: Josef Voager; Verwalter der Sportbahn: Gustav Kemner; Jewant: Michael Buzsaks; Vereinsärzte: Dr. Max Bergzeller, Dr. Julius Szilvss und Dr. Alfred Canel; Rechtsanwalt: Doktor Eugen Hollos. In den Ausschuss wählte man: die ordentlichen Mitglieder: Géza Beermann, Josef Böhe, Stephan Buzsaks, Johann Csizmadai, Emmerich Halvar, Edmund Horvath, Robert Sanner, Hugo Klaber, Michael Lafos, Rudolf Lederer, Gustav Manninger, Gustav Populat, Jakob Strauß, Georg Stagl, Leo Lander, Rudolf Weintraub und die außerordentlichen Mitglieder: Anton Buzsaks, Franz Haller, Josef Szalan und Franz Horvath.

Das Ergebnis der Wahl wurde mit großem Beifall zur Kenntnis genommen. Nachdem der Präses die Mitglieder ermahnte, bei den Dringlichkeiten eifrig zu erscheinen, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Der **Budapester Torua-Club** hat infolge seiner sonntägigen 3:0-Niederlage gegen Zugló in die zweite Klasse abzurufen.
M.F.A. (Budapest) gastierte ohne seine Aus-

wahlspieler in Temesvár und besiegte Kintzsi nach prächtigem Spiel mit 4:1. Tags darauf siegte M.F.A. in Großwardein gegen Nagybär und A.S. 1:0. Eine kombinierte M.F.A.-Mannschaft spielte in Kecske met gegen den dortigen Athletikklub und siegt 3:1.

Rudolfshügel (Wien) spielte Sonntag in Szombathely gegen eine kombinierte Mannschaft der beiden Vereine S.F.M.C. und S.F.C. und siegte 3:1.

21:0! In der drittklassigen Budapest Meisterschaft besiegte der Verein Testvérség seinen Gegner J.A.S. mit 21:0 (7:0).

Der Szombathelyer Fechtklub veranstaltet am 9. und 10. Mai einen Schwertkampf, an welchem sich Berionen aus Raab, Rechn, Szarbar und Szombathely beteiligen werden.

Gerichtssaal.

Gefährdung der körperlichen Sicherheit. In betrunkenem Zustande ist vor kurzem der Segyör Landmann Koloman Bacsics einem bereits fahrenden Personenzug nachgelaufen und wollte aufspringen. Er wurde jedoch zurückgehalten und dadurch wurde ein Unfall verhindert. Wegen Gefährdung der eigenen körperlichen Sicherheit hatte er sich gestern vormittags vor dem Bezirksrichter des Oedenburger Gerichtshofes zu verantworten, der ihn zu 120.000 Kronen Geldstrafe verurteilte. Der Verurteilte mußte bei der gestrigen Verhandlung abermals beauscht gewesen sein, denn er benahm sich ganz danach, und als das Urteil gefällt war, sagte er bloß „Guten Tag!“ und verließ den Verhandlungssaal.

Umtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 5. Mai.

Raut Strauß		Raut Strauß	
Holl. Gulden	28.287 28.513	Franz. Francs	3736 3760
Wart	16.687 16.851	Costol	2083 2103
Tinar	1120 1142	Lena	509 517
Lei	329 331	Delf. Schilling	9935 10.045
Engl. Pfd.	344.000 347.000	Schweiz. Fr.	13.645 13.799
Vire	2894 2932	Napoleon	—
Dollar	70.709 71.430	Poln. Loty	13.440 13.494

Umtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 5. Mai.

Weib Ware		Weib Ware	
U. K.	99.55 99.95	Vire	29.09 29.29
Dollar	705.80 709.80	Jug. Taut.	11.3750 11.4350
Lena	—	Poln. W.	—
Wart	168.15 169.15	Bel.	—
H. Sterl.	34.48 34.52	Schw. Fr.	—
Franz. Fr.	—	Tschech. K.	20.9950 21.1150
Holl. Guld.	—	Särf. Pfd.	—

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für 1 Million ungar. Kronen und bei allen anderen Währungen für je hundert Währungseinheiten.

Züricher Anfangskurse.

Zürich 6. Mai.

Holland	207.95	Newport	517.25.00
Belgrad	8.35	Batiz	27.12.50
Berlin	123.25.00	Wrag	15.51.50
Budapest	2.35	Sofia	3.77.50
Brüssel	26.22.50	Wien	0.72.80
London	35.10	Wartchau	99.60
Mailand	21.25.50	Budapest	0.72.625

Budapester Warenbörse.

Budapest, 5. Mai.

Weizen	502.500 bis 515.000	ab Budapest
Roggen	450.000 bis 455.500	„
Futtergerste	33.000 bis 340.000	„
Braugerste	000.000 bis 000.000	„
Safer	420.000 bis 430.000	„
Wats	245.500 bis 247.500	„
Riet	230.000 bis 235.500	„
Sire	250.000 bis 260.000	„
Kuzerne	000.000 bis 000.000	„
Rottlee	000.000 bis 000.000	„

Die anerkannt besten
Peronospora Spritzen
und sämtliche Bestandteile erhalten Sie bei
Josef Galcsek, Peronospora-Spritzen Erzeuger
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 10. 6470

Geschäftsöffnung.
Ich beehre mich dem gesch. Publikum zur geneigten Kenntnis zu bringen, dass ich das ehemalige **Johann Simon'sche**
Fleischhauer- und Selchergeschäft
Neustiftgasse Nr. 37
käuflich übernommen habe und **Donnerstag, am 7. Mai l. J.** eröffnen und auf eigene Rechnung weiterführen werde.
Zahlreichen Zuspruch erbittend, zeichne hochachtungsvoll
Jenő Fürst, Fleischhauer- und Selchermeister
6514

Kleiner Anzeiger

Zu verkaufen
Familienvilla
in Köfeg samt Garten billig zu verkaufen. Näheres bei Dr. Szovjat, Köfeg. 6513

Zu kaufen gesucht
Löwer
zu kaufen gesucht. Offerte unter „Löwer“ an die Geschäftsstelle, Grabenrunde Nr. 72. 6510

Guterhaltener Kinderwagen
preiswert zu verkaufen. Näheres: Geschäftsstelle Grabenrunde 72. 829

Bioskop-PROGRAMM
Vom 6. bis 7. Mai. Der **Kindesräuber**
Sensationelles spannendes Drama in 6 Akten, mit **Yosina dem Wunderaffen** sowie Alfred Macim, Lucien Dalaise, Jack Volvys und Maud Richard in den Hauptrollen.
Für die Jugend erlaubt.
Anfang an Wochentagen um 14 Uhr, 7 und 9 3/4 Uhr.

Verliehenes
Achtung!
Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!
Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, wozelbst nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederforten auf Lager. **Fachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorstöße und alle Reparaturen reich und billig. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath,** Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 4878

Städtisches Mozi Programm:
Vom 7. bis 8. Mai.
Die Nacht des Inferno
In 7 Kapitel, Prachtvoller Ausstattungsfilm
Anfang an Wochentagen um 14 Uhr, 7 und 9 1/10 Uhr.

Wo wird ausgeschenkt?

Alter Weißwein
Josef Moser, Preßburgerstraße 6. 6045

Guter Rotwein
Georg Preifinger, Schlipberg, 25. 6016

Alter Rotwein
Witwe Taberger, Wienergasse 8. 6027

Alter Rotwein
Wwe. Paul Zschürz Käföczig, 27. 6028

Alter Rotwein
Geschwister Izall, Flandorffergasse 22. 6029

Nähmaschinen

vor- und rückwärtsgehend, für Haus u. sämtliche Gewerbe, versendet franko

PICK
Wien IX., Liechtensteinstraße 27.
VI., Gumpendorferstr. 67
IV., Wiedner Hauptstr. 5
Fahrräder 1925
Knopfpressen u. Teile.

Lithographierte Visitenkarten

erhalten Sie nur in der **einzig** lithographischen Anstalt Westungarns:
Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
Sopron, Deakplatz Nr. 56 oder Geschäftsstelle Grabenrunde 72.
Preis per 100 Stück einzeilig, auf schönem Bristolkarton **60.000 Kronen.**